h_da
HOCHSCHULE DARMSTADT
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

INTERNATIONAL OFFICE

Abschlussbericht für das Auslandssemester

Fachbereich: Gestaltung

Gasthochschule: Kyushu University, Department of Design, Fukuoka

Gastland: Japan

Zeitraum: 28.03.2017 - 22.08.2017

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: x positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze): Das Auslandssemester in Japan war eine wundervolle Erfahrung, die ich jedem nur empfehlen kann. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten, habe ich durch meine Reisen dort unglaublich viel über die Kultur, Menschen und auch mich selbst gelernt und würde es jederzeit wieder tun, wenn ich die Möglichkeit dazu hätte.

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse und die akademische Bewertung der Kurse.

Kurs 1 Design for Contemporary Lifestyles

Der Kurs bei Prof. Minako Ikeda war sehr konzeptionell, wir beschäftigten uns mit dem *Wert von Design*, insbesondere alltägliche Produkte betreffend. Auch *Future Design Concepts*, *Vernacular Design* und *Sharing Economy* wurden thematisiert. Von Woche zu Woche wechselten die Themen, wir hatten Diskussionen und kleinere Präsentationen, in denen wir unsere Entwürfe vorstellten. Die Endabgabe war das Erstellen eines Konzeptbuchs, in dem wir uns mit der Thematik und den behandelten Zwischenthemen auseinandersetzen sollten. Der Kurs wurde sowohl auf Japanisch als auch Englisch gehalten und konnte somit ohne Probleme gemeistert werden.

Kurs 2 Product Design Basic Project

Ähnlich wie bei den Schnellentwürfen im dritten Semester, hatten wir wenige Wochen Zeit, um ein Konzept für 5 *Stationary Items* zu erstellen und diese auch zu bauen. Die Kurssprache war Japanisch, da der Kurs jedoch sehr praxisbezogen war und man viel in der Werkstatt arbeitete, war dies kein Problem. Der Professor spricht ein wenig Englisch und beantwortet einem alle Fragen. Außerdem sind die Kommilitonen stets bemüht, einem bei der Übersetzung zu helfen. Der Werkstattleiter spricht gutes Englisch und hilft einem beim Bau der Modelle. Ähnlich wie bei uns gibt es dafür verschiedenste Maschinen, 3D-Drucker und Lasercutter, mit denen man arbeiten kann.

Im zweiten Teil des Kurses wechselte das Thema bei einem anderen Professor zu *Design für Katastrophensituationen / Erdbeben*, was insbesondere in Japan sehr greifbar war. In Gruppenarbeit entwickelten wir einen Rucksack mit den wichtigsten Dingen, die einen für solche Situationen wappnen sollen und informierten uns vorab im Desaster Prevention Center in Fukuoka, um uns mit der Situation vertraut zu machen. Der Professor sprach zwar kaum Englisch, jedoch funktionierte es auch so irgendwie mit der Kommunikation.

Kurs 3 Interior Design Basic Project

Bei dem Projekt sollten wir ein Konzept für eine Museumsausstellung erstellen und bauen. Es ging um eine Ausstellung von Stühlen für das Universitätsmuseum. Prof. Hirai ist ebenfalls des Englischen mächtig.

Kurs 4 Design History
Der reguläre Design History Kurs ist, wie der Großteil der Kurse, ausschließlich auf Japanisch gehalten. Freundlicherweise bot uns Prof. Minako Ikeda dieses kleine Seminar auf Englisch an – wir hatten somit die Gelegenheit die japanische Designgeschichte und verschiedene Stile, Epoche, Bräuche kennen zu lernen und machten eine Exkursion in ein Töpferdorf, wo wir Einblicke in die Produktion erhielten und uns mit den Handwerkern über die Ästhetik der Objekte austauschten, um sie für eine bevorstehende Ausstellung in Paris zu beraten.

ggf. weitere Kurse
Außerhalb der Universität besuchte ich eine Keramikschule, die sich für mich am produktivsten erwies, da ich hier den größten Lerneffekt hatte und direkten Kontakt zu Japanern außerhalb der Uni hatte. Auch hier konnte zwar kaum jemand englisch, die Kommunikation erwies sich dadurch jedoch häufig als sehr unterhaltsam.

<u>Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:</u>

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Die Gastuniversität stellt einem ein sehr kostengünstiges Zimmer im internationalen Wohnheim, für ungefähr 100-120€ im Monat. Man erhielt dort sogar ein Fahrrad und war somit innerhalb von weniger als 10 Minuten am Campus. Das Zimmer ist sehr klein, enthält jedoch alles, was man braucht und man gewöhnt sich sehr schnell an alles – kleines Bad, kleine Küchenzeile, Bett, Schrank, Schreibtisch und sogar einen eigenen Balkon mit grünem Ausblick.

Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?

Die Universität hat alles, was man zum arbeiten braucht (Werkstatt, Arbeitsräume etc.), könnte ihr Potenzial jedoch besser ausschöpfen.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Mindestens 10 Tage vor der Abreise sollte man im Japanischen Generalkonsulat, im Messeturm in Frankfurt liegend, das Visum beantragen.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Die japanische Sprache ist nicht einfach zu erlernen, von den Schriften einmal ganz abgesehen. Die Hochschule bietet jedoch einen Sprachkurs an. Hilfreich ist, sich vorab mit den leicht lernbaren Schriften *Hiragana* und *Katakana* vertraut zu machen, die einem den Alltag erleichtern können. Obwohl nur wenige des Englischen mächtig sind, funktioniert die Kommunikation auch irgendwie mit wenigen Worten, Händen und Füßen. Basics sind recht schnell gelernt und reichen meist vollkommen aus.

Wie war das Uni- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?
Wir lernten schnell Leute aus dem Wohnheim kennen (Architekturstudenten aus Frankreich) mit denen wir fast täglich etwas unternommen haben und auch zwischendurch vereist sind. Die Uni organisiert monatlich einen internationalen Abend, an dem ein vertretenes Land und seine Speisen vorgestellt werden und ab und an auch Ausflüge. Die japanischen Studenten sind sehr freundlich, jedoch auch ein wenig scheu und zurückhaltend.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Finanziert habe ich mir den Aufenthalt durch eigene Ersparnisse und das Promos–Stipendium des DAAD. Wie bereits erwähnt, ist das Wohnen im Wohnheim sehr günstig. Auch das Essen ist bezahlbar, sowohl in vielen Restaurants als auch im Supermarkt, wo es immer sehr frisches Sushi und verschiedenste Bento-boxen gibt. Obst ist in Japan allerdings sehr teuer.
Transportkosten (Zugfahrten mit dem Shinkansen) sind sehr hoch, jedoch findet man auch hier schnell günstigere Alternativen, wie Bus- oder Zugpässe.
Ich bin sehr viel gereist und würde für alles (inklusive Miete) in etwa 1000€ pro Monat einplanen, man kann jedoch auch mit weniger auskommen.

Welche Krankenversicherung hatten Sie?

Ich war bei der *envivas* Auslandsversicherung von der Techniker Krankenkasse versichert. Allerdings muss man in Japan auch noch eine Krankenversicherung für etwa 15€ im Monat abschließen.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Kyushu is landschaftlich wunderschön (Berge, Wälder, Reisfelder,...) und man kommt von Fukuoka aus sehr schnell und leicht überall hin. Vom Wohnheim aus kann man per Rad in gut 20 Minuten ins Stadtzentrum fahren und spart sich somit die Transportkosten.

Beste & schlechteste Erfahrung:
Die Menschen in Japan sind unglaublich freundlich und hilfsbereit. Der Manager aus dem Wohnheim nahm uns an einem Tag mit auf einen Ausflug in ein Töpferdorf, in dem er aufgewachsen ist und zeigte uns nah gelegene Strände, Tempel und Onsen. Durch das Reisen lernte ich viele herzliche Menschen kennen.

Ich war ein wenig enttäuscht von der Kritik der japanischen Professoren an ihre Studenten, da es diese so gut wie nicht gab und man sich meiner Meinung nach somit nicht so gut weiter entwickeln kann. Ich hatte häufig den Eindruck, dass von den Studenten nicht erwartet wird, alles kritisch zu hinterfragen, was ich ein wenig Schade fand, insbesondere unseren Studiengang betreffend.

Insgesamt war das Auslandssemester jedoch eine unglaublich reiche Erfahrung, mit all ihren positiven und negativen Erlebnissen.